

Vordemberge-Gildewart



»Die Domberger-Serigrafien«

1.5. – 8.6. 2008

galerie

vordemberge-gildewart

Ausstellung mit Spendenaufruf in der Galerie Vordemberge-Gildewart, Große Gildewart 27
49074 Osnabrück, Dienstag – Freitag 14 – 17 Uhr, Samstag und Sonntag 11 – 17 Uhr

Einladung

Außer einigen Möbeln sind in Osnabrück, seinem Geburtsort, kaum Werke Vordemberge-Gildewarts im Original vorhanden. Was also bleibt jetzt zu tun, nachdem der Erwerb von Bildern vor fast 30 Jahren versäumt wurde - als sie noch bezahlbar waren? Nun, wir zeigen Ihnen mit Unterstützung der Edition Domberger aus Filderstadt Serigrafien mit seinen Motiven, wie sie dort 1971 posthum von Eugen Gomringer herausgegeben wurden.

Zur Vernissage der Ausstellung
Vordemberge-Gildewart
»Die Domberger-Serigrafien«

laden wir Sie und Ihre Freunde
herzlich in die Große Gildewart 27 ein.

Mittwoch, den 30. April 2008, 16.00 Uhr

Einführung
Jörg Stürzebecher
Kunstwissenschaftler (Frankfurt)

Aufruf

Gleichzeitig ist dies ein Appell an alle, die VG für Osnabrück retten möchten: wir oder Sie können diese Siebdrucke erwerben und für Osnabrück sichern, durch Ihre Spende oder eigenen Ankauf einzelner Werke für je 500 €. Zusammen mit einem besonderen Künstlerfoto von VG geht es dabei um einen Gesamtbetrag von fast 10 000 €. Bitte sprechen Sie uns an, schicken Sie eine E-Mail oder nutzen Sie gleich das Spendenkonto 2121 der Bürgerstiftung Osnabrück (BLZ 265 501 05) wegen "Vordemberge-Gildewart".

galerie
vordemberge-gildewart

Die Initiative

Vor fast 3 Jahren sind wir mit dem Ziel angetreten, Vordemberge-Gildewart nach Osnabrück heimzuholen. Mit der Ausstellung der Domberger-Serigrafien ist ein weiterer kleiner Schritt auf diesem Wege getan. Mehr noch, wenn es mit Ihrer Hilfe tatsächlich gelingt, das gesamte Portfolio zu erwerben.

Wie Sie vielleicht erinnern, hat der Rat der Stadt im Sommer 2007 den Beschluss gefasst, VG nachhaltig in das kulturelle Gedächtnis der Stadt aufzunehmen und dazu auch Arbeitsaufträge an den Fachbereich Kultur in Abstimmung mit unserer Initiative vergeben. Das Ergebnis dieser Arbeit ist bislang noch nicht deutlich geworden, wird jedoch noch vor der Sommerpause in die Ratsgremien eingebracht werden.

Dabei wird der Gedanke im Mittelpunkt stehen, den vorgesehenen Zeitablauf zu straffen und die bereits ins Hoffmann/Kleingutachten für das Jahr 2016 aufgenommene Idee einer großen Ausstellung KONKRETA auf das Jahr 2012 vorzuziehen.

Ein weiterer Punkt aus dem Arbeitskatalog des Rates steht vor dem Abschluss: in einem studentischen Wettbewerb soll ein Logo entwickelt werden, das die konzeptuell abgestimmte Arbeit der verschiedenen am VG-Projekt engagierten Partner verdeutlicht. Am Montag, den 2. 6. 2008 wird im Friedenssaal des Rathauses die Preisverleihung sein.

Zum Abschluss noch ein Hinweis auf die November-Ausstellung der Galerie-Vordemberge-Gildewart: es wird die konkret-konstruktive Künstlerin Gudrun Piper gezeigt, die mit ihrem ebenfalls auf diesem Sektor der Kunst tätigen Gatten Max Hermann Mahlmann dem Ehepaar Vordemberge-Gildewart freundschaftlich verbunden war.

www.vordemberge-gildewart.de

Vordemberge-Gildewart

Vordemberge Gildewart nimmt in der Reihe konstruktivistischer Künstler der ersten Generation in Deutschland eine Sonderstellung ein, denn anders als bei Burchartz, Dixel oder Röhl gibt es bei ihm kein gegenständliches Vorwerk. Konstruktiv-konkret bezeichnet also das (freie) über vier Jahrzehnte kontinuierlich gewachsene Gesamtwerk von den frühen Collagen bis zu den späten Bildern, reinen, in proportionale Beziehung zueinander gesetzten Farbfeldern.

Acht Jahre nach VG's Tod hat Eugen Gomringer 1970 eine Auswahl von zehn Arbeiten aus diesem Werk vorgenommen, die von Luitpold Domberger als Edition vervielfältigt wurde. Der Begriff „Reproduktion“ ist angesichts der Qualität der Blätter unangemessen, handelt es sich doch überwiegend um 1:1-Wiedergaben, deren druck- und maßgenaue Präzision in angestrebter Exaktheit das gemalte Original sogar übertreffen kann; um Serigrafien in Verbindung mit Collage, um Matt-, Glanz- und Texturdruck, kurz



Bildrechte: Druck und Verlag Edition Domberger, Filderstadt

um einen Höhepunkt der künstlerischen Grafik überhaupt. Beginnend mit Konstruktionen, die auf Baukunst und Typografie Bezug nehmen, führt die Auswahl über die de Stijl-Teilnahme VG's zu den schwebenden Formen und deren Entwicklung von der Fläche zur Linie, die wiederum zur rektangulären Ordnung der meisten Bilder der fünfziger Jahre überleitet. Am Ende stehen die sparsam gegliederten Flächenbilder mit akzentuierten Hälften und ausbalancierten Formen der Farbe.

Eine Ankündigung zu VG ist unvollständig ohne einen Hinweis auf seine Farbwahl. Von Beginn an nutzt er gebrochene Farben gleichberechtigt neben reinen. Differenzierte Grau- und Ockertöne sind anders als etwa bei Mondrian selbstverständliches Mittel. Die lichten Töne der dreißiger und vierziger Jahre weisen auf das Stilempfinden der fünfziger Jahre hin. In dieser Zeit, als VG an der Hochschule für Gestaltung in Ulm lehrt, wird die Farbgebung kräftiger. Nach den Jahren der künstlerischen Isolation tritt VG wieder verstärkt in Dialog mit schweizerischen konstruktiv-konkreten Künstlern, besonders mit Richard Paul Lohse.

An Lohse schreibt VG am 30. Dezember 1958, wie sein Namenskürzel auch gelesen werden kann - anlässlich der Entscheidung eines Logo-Wettbewerbes für die VG-Initiative am gleichen Tag wie diese Ausstellungseröffnung soll es hier am Ende als Hinweis dienen: **VG = Visuelle Gestaltung**

Jörg Stürzebecher

In Kooperation mit
**UNIVERSITÄT
OSNABRÜCK**

ReiseKunst
die individuelle
Art des Reisens

Bewege keine Stadt!
BÜRGERSTIFTUNG OSNABRÜCK

Gestaltung: Janine Arndt, Osnabrück